

## Selbstverständnis der Begleiter\*innen

- Achtung der Gemeinde- und Organisationsstrukturen
- Nichteinmischung in interne Angelegenheiten
- Gewaltfreiheit
- Achtung der nationalen Gesetzgebung

## Voraussetzungen für die Arbeit

- fließende Spanischkenntnisse
- Mindestalter 23 Jahre
- Vorerfahrung in Guatemala oder Lateinamerika
- empfohlen wird ein Aufenthalt von mind. sechs Monaten
- physische und psychische Belastbarkeit
- vollständige Teilnahme am Vorbereitungsseminar
- Eigenfinanzierung
- Auslandsrankenversicherung und Impfschutz

## Vorbereitungsseminare

CAREA e.V. übernimmt in Deutschland die Vorbereitung der Freiwilligen. Es können auch Personen am Seminar teilnehmen, die sich noch nicht sicher sind, ob sie in das Projekt gehen möchten. Die Kosten für das Vorbereitungsseminar (Donnerstag-Abend bis Sonntag-Nachmittag) inklusive Übernachtung und Verpflegung betragen 80-100€ (Selbsteinschätzung). Zudem ist bei CAREA ein umfassender Guatemala-Reader erhältlich (10€ inkl. Versand).

Weitere Informationen sind auf der Homepage von CAREA erhältlich.

## CAREA e.V. (Spenden-) Konto

Postbank Frankfurt  
IBAN: DE08 5001 0060 0753 6716 07  
BIC: PBNKDEFF

## Wer ist CAREA?

CAREA entstand 1992 als Teil der Guatemala Solidaritätsbewegung und entsandte bis 1998 Freiwillige, die guatemaltekische Flüchtlinge während ihrer Rückkehr von Mexiko nach Guatemala begleiteten. Seit 1998 entsendet CAREA e.V. Menschenrechtsbeobachter\*innen nach Mexiko in indigene Gemeinden im Konfliktgebiet in Chiapas. Für das internationale Begleitprojekt ACOGUATE in Guatemala übernimmt CAREA e.V. seit 2004 die Vorbereitung in Deutschland. Neben der Vorbereitung und Entsendung der Freiwilligen liegen die wichtigsten Arbeitsbereiche von CAREA e.V. in der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zu beiden Regionen und der Situation der dort lebenden Menschenrechtsverteidiger\*innen. Die gesamte Vereinsarbeit wird fast ausschließlich ehrenamtlich durch die Mitglieder getragen.

## Kontaktadresse

CAREA e.V.  
Haus der Demokratie und Menschenrechte  
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin

Tel/Fax: +49 030 42 80 56 66  
E-Mail: [info@carea-menschenrechte.de](mailto:info@carea-menschenrechte.de)  
Web: [www.carea-menschenrechte.de](http://www.carea-menschenrechte.de)



## Internationale Begleitung in Guatemala



# CAREA



[www.carea-menschenrechte.de](http://www.carea-menschenrechte.de)

## Internationale Begleitung in Guatemala

Auch über 20 Jahre nach Unterzeichnung der Friedensverträge, die den Krieg (1960-96) formal beendeten, ist die politische Situation in Guatemala von Kriminalität, Straflosigkeit, Remilitarisierung und ungelösten gesellschaftlichen Konflikten geprägt. Menschen, die sich für eine Aufarbeitung der Vergangenheit und eine gerechte demokratische Gesellschaft einsetzen, werden häufig Opfer von Übergriffen, Kriminalisierung und Repression. Um Handlungsspielräume zu erhalten, haben Menschenrechtsverteidiger\*innen internationale Begleitung angefragt, die seit dem Jahr 2000 von Freiwilligen im internationalen Begleitprojekt ACOGUATE geleistet wird.

## Aufarbeitung der Vergangenheit und gesellschaftliche Konflikte in Guatemala

Die UN-Wahrheitskommission hat die Taten der guatemalteckischen Armee während des bewaffneten Konflikts u.a. als Genozid an der indigenen Bevölkerung bezeichnet. Zur Aufarbeitung dessen hat im Jahr 2000 der Zusammenschluss von Überlebenden AJR (Vereinigung für Gerechtigkeit und Versöhnung) Klagen gegen ranghohe Militärs eingereicht. Mehr als 10 Jahre später kam es zu ersten Verhaftungen verantwortlicher Militärs.



Die Verurteilung des ehemaligen Diktators Ríos Montt erhielt enorme Aufmerksamkeit. Es war weltweit die erste Verhandlung wegen Völkermords vor einem nationalen Gericht. Das Urteil wurde jedoch nach zehn Tagen durch das Verfassungsgericht gekippt. Die Wiederholung der Verhandlung wurde wegen seines Todes abgebrochen.

Nachdem ACOGUATE ursprünglich ausschließlich die Zeug\*innen im Völkermordprozess begleitete, spielt die Begleitung von Organisationen und Menschenrechtsverteidiger\*innen im Kontext von Landkonflikten inzwischen eine ebenso große Rolle.

Nach Kriegsende 1996 kam es zu einer verstärkten wirtschaftlichen Öffnung Guatemalas. Die daraus resultierenden Projekte im Bereich der Energiegewinnung, Agrarindustrie, Infrastruktur und des Bergbaus führen häufig zu Landkonflikten, die mit Menschenrechtsverletzungen einhergehen.

Die Gemeinden werden in der Regel nicht über diese Projekte informiert und Menschenrechtsverteidiger\*innen sind Gewalt bis hin zu Ermordungen ausgesetzt. Der Protest der Gemeinden und ihr Kampf um Gerechtigkeit und demokratische Mitsprache wird durch den Staat kriminalisiert.

## Die Begleitarbeit

Nach einer zehntägigen Vorbereitung durch ACOGUATE in Guatemala-Stadt besuchen die Freiwilligen die Zeug\*innen und Menschenrechtsverteidiger\*innen in ihren Dörfern bzw. Organisationen und begleiten diese zu Treffen oder Gerichtsverfahren. Die physische Anwesenheit bietet moralische Unterstützung und soll als Schutz vor Übergriffen dienen. Der Einsatz erfolgt in Teams von mindestens zwei Personen. Neben der physischen Begleitung gehört auch politische Arbeit zum Konzept der internationalen Begleitung. In enger Absprache mit den Begleiteten werden nationale Menschenrechtsinstanzen besucht, internationale Organisationen einbezogen sowie politisch Verantwortliche in regelmäßigen Treffen über die Situation vor Ort informiert und zur Einhaltung der Menschenrechte aufgefordert.

Begleitarbeit hat zum Ziel, dass Einschüchterungen und Todesdrohungen durch internationale Präsenz und Berichterstattung zurückgehen. Denn durch die Begleitung werden die politischen Kosten für Aggressionen gegenüber Menschenrechtsverteidiger\*innen erhöht und somit bleiben ihre Handlungsspielräume erhalten. Die Erfahrung von ACOGUATE zeigt, dass dieses Ziel durch Begleitarbeit erreicht wird. Nach der Rückkehr aus dem Projekt in Guatemala wird die politische Arbeit durch Öffentlichkeits- und Advocacyarbeit fortgeführt.

Die Begleitarbeit ist für die CAREA-Freiwilligen neben dem Support vor Ort die Chance, Organisationen und Kämpfe um Gerechtigkeit in Guatemala kennenzulernen, sowie eigene Privilegien – auf denen die Arbeit beruht – zu erkennen und die politischen Zusammenhänge zu hinterfragen.